



Modul A: Repetitorium zum Umgang mit literarischen Texten am Beispiel dramatischer Texte- Aufgaben

Lernbereich:	11 2.2 Literarische Texte verstehen und nutzen
Zeitraumen:	ca. 4 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material:	<ul style="list-style-type: none">• Aufgaben und Texte• Schreibmaterial
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele:	Kulturelle Bildung, Sprachliche Bildung, Werteerziehung

Friedrich Schiller: Die Räuber (1781)

Teil A: Einen Dramenausschnitt erschließen und deuten

Aufgabe:

- Erschließe den folgenden Dramenauszug aus Friedrich Schillers „Die Räuber“. Charakterisiere die Hauptfigur Karl von Moor und gehe insbesondere auf die Dialoge und das Gesprächsverhalten ein.
- Arbeite im Anschluss heraus, inwieweit in diesem Auszug das für den Sturm und Drang typische Streben nach Freiheit und Ungebundenheit und zugleich die davon ausgehende Gefährdung deutlich werden.

Möglichkeit 1:

Erledige die Aufgabe selbstständig und ohne Hilfestellungen.

Möglichkeit 2:

Erschließe und kontextualisiere den Dramenauszug schrittweise mithilfe der folgenden Aufgaben selbstständig und ohne weitere Hilfestellungen.

Möglichkeit 3:

Erschließe und kontextualisiere den Dramenauszug schrittweise mithilfe der folgenden Aufgaben und ➡ Hilfestellungen.

Tipp: Du kannst bei Möglichkeit 2 und 3 bei der Bearbeitung der Aufgaben zudem dein Portfolio mit den Arbeitsergebnissen der ILV-Module aus den beiden vergangenen Jahren heranziehen.



Friedrich Schiller: Die Räuber. Ein Schauspiel (1781)

Vorgeschichte: Maximilian, der alte Graf von Moor, lebt in einem Schloss in Franken. Er hat zwei ungleiche Söhne: den erstgeborenen, schönen Karl und den jüngeren, hässlichen Franz, der als zweitgeborener Sohn nicht erberechtigt ist. Karl, Maximilians Lieblingssohn, hat die letzten Jahre mit seinen Freunden ein ausschweifendes, wildes Studentenleben geführt und steckt nun in Schulden. Reumütig hat er einen Brief an seinen Vater geschrieben, indem er um Verzeihung und wohlwollende Aufnahme im väterlichen Schloss bittet. Der eifersüchtige Franz hat Karls Brief jedoch abgefangen und stattdessen einen Text verfasst, der angeblich von einem *Korrespondenten* stammt: Karl wird als Frauenschänder, Mörder und Bandit dargestellt.

Erste Szene (*Franken. Saal im Moorischen Schloss*): Hier nun setzt die Handlung der Tragödie ein. Franz liest seinem Vater die angebliche Nachricht des Korrespondenten vor. Dieser ist über Karls vermeintliche Verfehlungen entsetzt. Er lässt sich von Franz dazu überreden, Karl zu verbannen und zu enterben. Franz soll dies seinem Bruder in einem Brief mitteilen. Währenddessen wartet Karl auf eine gütige Antwort seines Vaters.

Zweite Szene

*Schenke an der Grenze von Sachsen. Karl von Moor in einem Buch vertieft.
Spiegelberg trinkend am Tisch*

- 5 KARL VON MOOR (*legt das Buch weg*). Mir ekelt vor diesem tinten-
klecksenden Säkulum¹, wenn ich in meinem Plutarch² lese
von großen Menschen.
- SPIEGELBERG (*stellt ihm ein Glas hin und trinkt*). Den Josephus³
mußt du lesen.
- 10 MOOR. Der lohe Lichtfunke Prometheus⁴ ist ausgebrannt, dafür
nimmt man itzt⁵ Bärlappenmehl⁶ – Theaterfeuer, das keine
Pfeife Tabak anzündet. Da krabbeln sie nun wie die Ratten auf
der Keule des Herkules⁷, und studieren sich das Mark aus dem
Schädel, was das für ein Ding sei, das er in seinen Hoden
15 geführt hat? Ein französischer Abbé⁸ doziert⁹, Alexander¹⁰ sei
ein Hasenfuß gewesen, ein schwindsüchtiger Professor hält
sich bei jedem Wort ein Fläschchen Salmiakgeist¹¹ vor die
Nase und liest ein Kollegium über die *Kraft*. Kerls, die in Ohn-
macht fallen, wenn sie einen Buben gemacht haben, kritteln
20 über die Taktik des Hannibals¹² – feuchtohrige Buben fischen
Phrases aus der Schlacht bei Cannä¹³, und grien¹⁴ über die
Siege des Scipio¹⁵, weil sie exponieren¹⁶ müssen.
- SPIEGELBERG. Das ist ja recht alexandrinisch¹⁷ geflennt.
- MOOR. Schöner Preis für euren Schweiß in der Feldschlacht, daß
25 ihr jetzt in Gymnasien lebet und eure Unsterblichkeit in einem
Bücherriemen¹⁸ mühsam fortgeschleppt wird.
[...]
Pfui! Pfui über das schlappe Kastratenjahrhundert, zu nichts
nütze, als die Taten der Vorzeit wiederzukäuen und die Hel-
den des Altertums mit Kommentationen¹⁹ zu schinden und zu
.....



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

30 verhunzen mit Trauerspielen. Die Kraft seiner Lenden ist ver-
siegen gegangen, und nun muß Bierhefe den Menschen fort-
pflanzen helfen.

SPIEGELBERG. Tee, Bruder, Tee!
[...]

35 MOOR. Nein, ich mag nicht daran denken. Ich soll meinen Leib
pressen in eine Schnürbrust und meinen Willen schnüren in
Gesetze. Das Gesetz hat zum Schneckengang verdorben, was
Adlerflug geworden wäre. Das Gesetz hat noch keinen großen
Mann gebildet, aber die Freiheit brütet Kolosse und
Extremitäten aus. [...] Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich,
40 und aus Deutschland soll eine Republik werden, gegen die
Rom und Sparta Nonnenklöster sein sollen. (Er wirft den De-
gen auf den Tisch und steht auf.)

SPIEGELBERG (aufspringend). Bravo! Bravissimo! [...]

In der Folge treten mit Schweizer, Grimm, Roller, Schufterle und Razmann weitere Studienfreunde Karls auf. Schließlich kommt auch sein Freund Schwarz hinzu, der Karl von Moor den von Franz im Namen seines Vaters verfassten Brief übergibt. Karl liest den Brief seines Bruders und muss so erfahren, dass ihn sein Vater wegen seiner Verfehlungen verstößt und mit dem Kerker droht, sollte er es wagen, zurückzukommen. Während Karl kurz den Raum verlässt, um sich zu sammeln, fassen die Kameraden den Plan, Räuber zu werden. Spiegelberg versucht, sich als deren Hauptmann anzubieten, doch die übrigen sehen in Karl von Moor ihren Anführer.

45 MOOR (tritt herein in wilder Bewegung und läuft heftig im Zimmer
auf und nieder, mit sich selber). Menschen - Menschen
falsche, heuchlerische Krokodilbrut! Ihre Augen sind Wasser!
Ihre Herzen sind Erz! Küsse auf den Lippen! Schwerter im
Busen! Löwen und Leoparden füttern ihre Jungen, Raben ti-
schen ihren Kleinen auf dem Aas, und Er, Er – Bosheit hab ich
50 dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboster Feind
mir mein eigen Herzblut zutrinkt – aber wenn Blutliebe zur
Verräterin, wenn Vaterliebe zur Megäre²⁰ wird, o so fange
Feuer, männlich Gelassenheit, verwilde zum Tiger, sanftmü-
tiges Lamm, und jede Faser recke sich auf zu Grimm und Ver-
derben.

55 ROLLER. Höre, Moor! Was denkst du davon? Ein Räuberleben ist
doch auch besser, als bei Wasser und Brot im untersten Ge-
wölbe der Türme?

60 MOOR. Warum ist dieser Geist nicht in einen Tiger gefahren, der
sein wütendes Gebiß in Menschenfleisch haut? Ist das Vater-
treue? Ist das Liebe für Liebe? [...]

ROLLER. So höre doch, Moor, was ich dir sage!
.....



- MOOR. Es ist unglaublich, es ist ein Traum, eine Täuschung – So
eine rührende Bitte, so eine lebendige Schilderung des Elends
und der zerfließenden Reue – die wilde Bestie wär in Mitleid
65 zerschmolzen! Steine hätten Tränen vergossen [...]
GRIMM. Höre doch, höre! Vor Rasen hörst du ja nicht.
MOOR. Weg, weg von mir! Ist dein Name nicht Mensch? Hat dich
das Weib nicht geboren? – Aus meinen Augen, du mit dem
Menschengesicht! – Ich hab ihn so unaussprechlich geliebt!
70 So liebte kein Sohn, ich hätte tausend Leben für ihn –
(*Schäumend auf die Erde stampfend*) Ha! Wer mir itzt ein
Schwert in die Hand gäb, dieser Otterbrut²¹ eine brennende
Wunde zu versetzen! Wer mir sagte, wo ich das Herz ihres
75 Lebens erzielen, zermalmen, zernichten – *er* sei mein Freund,
mein Engel, mein Gott – ich will ihn anbeten!
ROLLER. Eben diese Freunde wollen ja wir sein, laß dich doch
weisen!
SCHWARZ. Komm mit uns in die böhmischen Wälder! Wir wollen
eine Räuberbande sammeln, und du – (*Moor stiert ihn an*)
80 SCHWEIZER. Du sollst unser Hauptmann sein! Du mußt unser
Hauptmann sein!
SPIEGELBERG (*wirft sich wild in einen Sessel*). Sklaven und Mem-
men!
MOOR. Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! (*Indem er*
85 *Schwarzen ergreift*) Das hast du nicht aus deiner Menschen-
seele hervorgeholt! Wer blies dir das Wort ein? Ja, bei dem
tausendarmigen Tod! Das wollen wir, das müssen wir! Der
Gedanke verdient Vergötterung – *Räuber* und *Mörder!* – So
wahr meine Seele lebt, ich bin euer Hauptmann!
90 ALLE (*mit lärmendem Geschrei*) Es lebe der Hauptmann!
SPIEGELBERG (*aufspringend, vor sich*). Bis ich ihm hilf!

Worterklärungen

¹ *Säkulum*: Jahrhundert
² *Plutarch* (ca. 46-120 n. Chr.): antiker Autor, beschrieb das Leben und die Taten großer Männer der Antike
³ *Flavius Josephus* (ca. 37-100 n. Chr.): antiker Historiker, beschrieb u. a. die Geschichte des Jüdischen Krieges (66-73 n. Chr.), bei dem der Tempel in Jerusalem zerstört wurde
⁴ *Prometheus*: griechischer Gott (Titan), der den Menschen trotz eines Verbotes durch den Göttervater Zeus das Feuer brachte.
⁵ *itzt*: jetzt
⁶ *Bärlappmehl*: wurde zur Erzeugung von Bühnenblitzen verwendet
⁷ *Herkules*: griechischer Halbgott, der für seine Stärke und Tapferkeit gerühmt wurde; in den Sagen tritt er häufig mit einer Keule aus Olivenholz als Waffe auf
⁸ *Abbé*: Weltgeistlicher, also nicht im Kloster lebender Geistlicher
⁹ *dozieren*: belehrend sprechen
¹⁰ *Alexander der Große* (356-323 v. Chr.): griechischer Feldherr, der ein Weltreich eroberte
¹¹ *Salmiakgeist*: stechend riechende, chemische Lösung; früher in Riechfläschchen gebraucht, um sich vor Ohnmacht zu schützen
¹² *Hannibal* (ca. 247-183 v. Chr.): karthagischer Feldherr, der gegen die Römer kämpfte
¹³ Schlacht von *Cannae*: Schlacht in Süditalien, bei der Hannibal 216 v. Chr. 16 römische Legionen besiegte



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

¹⁴ *grienen* von *greinen*: gähnen, den Mund verzerren, mit verzerrem Mund jammern

¹⁵ *Scipio Africanus* (185-129 v. Chr.): römischer Feldherr, der Karthago zerstörte

¹⁶ *exponieren*: grammatisch erklären und übersetzen

¹⁷ *alexandrinisch*: bezieht sich auf den „Alexandriner“ (sechshebiger Jambus), eine häufige Versform in der frz. und dt. Klassik

¹⁸ *Bücherriemen*: Gurt, mit dem Bücher zusammengebunden und transportiert werden

¹⁹ *Kommentationen*: Kommentare

²⁰ *Megäre*: Rachegöttin

²¹ *Otter*: Schlangenart

1. Lies die beiden Auszüge aus Szene zwei und fasse deren Inhalt kurz zusammen.

➔ Hilfestellung

2. Erschließe die Sprechsituation, den Dialogverlauf und das jeweilige Gesprächsverhalten.
Bringe dazu Notizen am Rand des Textes an.

➔ Hilfestellung



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

3. Betrachte die Abschnitte Z. 4-6 und Z. 84-89 genauer. Bestimme den dort auffälligen Sprachstil und die prägenden sprachlichen und bildlichen Gestaltungsmittel sowie deren konkrete Funktion im Text.

☞ Hilfestellung

4. Charakterisiere Karl von Moor.

☞ Hilfestellung



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

5. Formuliere eine Deutungshypothese zur abgedruckten Szene.

↻ Hilfestellung

6. Das Streben nach Freiheit und Ungebundenheit und zugleich die davon ausgehende Gefährdung des Menschen ist ein typisches Thema der Literatur des Sturm und Drang. Arbeite heraus, inwiefern diese Thematik auch in diesem Auszug deutlich wird.

↻ Hilfestellung

Kontrolliere nun abschließend zu diesem Aufgabenteil deine Ergebnisse mithilfe der Lösungsvorschläge.



Teil B: Aspekte einer Drameninszenierung erschließen und deuten

7. In den Regieanweisungen werden u. a. folgende Ortsangaben genannt:

- „Franken. Saal im Moorschen Schloss“ (I/1; Erster Akt, Szene 1),
- „Schenke an der Grenze von Sachsen“ (I/2) oder
- „Die böhmischen Wälder“ (II/3).

Wie zu jener Zeit üblich, erfolgt keine genauere Beschreibung der Räume.

Kreuze an, welche Gründe Friedrich Schiller für dieses Vorgehen gehabt haben könnte.

Die genaue Beschreibung der Räume war nicht von Bedeutung, ...

- weil jeder die genannten Orte kennen musste.
- weil es keine Rolle spielt, ob die Handlung in einem Schloss, einer Schenke oder einem Wald spielt, sondern überall – z. B. auch in einer Stadt – stattfinden könnte.
- weil die Räume an sich zwar mit bestimmten Bedeutungen verknüpft werden – z. B. der Wald als Raum der Gesetzlosigkeit – aber der tatsächliche Ort im Grunde unwichtig ist.
- weil sich ein Wald, ein Schloss und oder Schenke schlecht auf der Bühne originalgetreu nachbauen lassen.

8. Spielt die Handlung wie in „Die Räuber“ in sehr unterschiedlichen Räumen, z. B. in einem Wald und einem Schloss, wird auch von „Kontrasträumen“ gesprochen. Ordne die im Wortspeicher angegebenen Deutungsmöglichkeiten den drei unten genannten Räumen zu.

Wortspeicher:

Vernunft und Verstand – Entgrenzung des Gefühls – gesellschaftliche Ordnung – Gesetz – Gesetzlosigkeit – Freiheit – Zwischenwelt – Hemmungslosigkeit – Kultur – kontrollierte Normverletzung auf Zeit – Licht – Dunkel – Halbdunkel – Wildheit – Selbstkontrolle – Rausch

Schloss	Schenke	Wald
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

➡ Hilfestellung



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

Additum: Stelle eine kurze Deutungshypothese auf, inwiefern von allen drei Räumen eine Gefahr für den Menschen ausgeht.

➔ Hilfestellung

Bild 1: Szene aus einer Inszenierung von „Die Räuber“ aus dem Jahr 1927.¹



Bild 2: Szenenfoto aus der Inszenierung von „Die Räuber“ am Theater Bonn (Premiere am 31.01.2020); Karl Moor (mittig vorne) mit seiner heimatlos umherziehenden Räuberbande.



¹ Szenenfotos werden in der Regel nicht während einer Aufführung vor Publikum, sondern während der Proben – etwa der Generalprobe oder bei sog. Fotoproben – aufgenommen. Bild 1 vermittelt den Eindruck, als ob es sich hier um eine gestellte Szene handelt, die so im Stück vielleicht gar nicht inszeniert wurde (vgl. etwa die statische Haltung der Figuren im Hintergrund und deren starrer Blick in die Kamera).



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

9. Vergleiche **Bild 1** und **Bild 2**. Ergänze die Tabelle, indem du kurz festhältst, wie sich diese moderne Inszenierung von einer traditionellen, historisierenden Inszenierung unterscheidet. Gehe dabei auf die in der Tabelle angeführten Aspekte ein.

Traditionelle Inszenierung (Bild 1):	Moderne Inszenierung (Bild 2):
<u>Bühnenbild (Gestaltung des Raumes)</u>	
Versuch, Raum realistisch wirken zu lassen (z. B.
Vorhang lässt
<u>Requisiten (bewegliche Ausstattungsgegenstände)</u>	
enthält (ausschließlich) Objekte, die	Beinahe leerer Bühnenraum,
<u>Beleuchtung der Darsteller und der Bühne</u>	
i.d.R. Imitation
<u>Kostüme, Frisur und Maske (Schminke,...):</u>	
.....
<u>Verhalten, Mimik und Gestik der Figuren:</u>	
Verhalten der Figuren entspricht dem der Zeit, in der die Handlung spielt (z. B. Höflichkeitsformeln, gesell. Rollenverhalten), Mimik und Gestik wirken aber (vgl. die vom Degen getroffene Figur links).
<u>Sprache (NICHT zu ergänzen)</u>	
Sprache ist textgetreu, entspricht also z. B. dem Ori- ginaltext Schillers in „Die Räuber“	Sprache kann teilweise oder ganz verändert und an- gepasst sein (z. B. Räuber, die bewusst moderne Umgangssprache, Slang o.ä. verwenden)

➔ Hilfestellung

10. Stelle Vermutungen an, welche Intentionen Simon Solberg, der Regisseur des Stückes, mit dieser modernen Art der Inszenierung verfolgt haben könnte (vgl. **Bild 2**). Antworte in Stichpunkten.

Bild 3: Franz von Moor im väterlichen Schloss (in der Inszenierung von „Die Räuber“ am Theater Bonn wurde die Figur von einer Frau gespielt, der Name Franz blieb aber erhalten; Szenenfoto).





11. In der Inszenierung am Theater Bonn wurde während des Stückes – auch innerhalb der einzelnen Szenen – das Bühnenbild immer wieder umgebaut (vgl. **Bild 3**).
Kreuze an, welche Möglichkeiten das dem Regisseur bietet. Begründe deine Wahl.

Der Regisseur

- kann gerade nicht handelnde Figuren beschäftigen.
- kann mit einem sich verändernden Bühnenbild innere Vorgänge der Figuren ausdrücken.
- kann damit Ortswechsel oder neue Spielsituationen leicht inszenieren
- kann durch schnelle Szenenwechsel und Auslassen weniger relevanter Passagen die Haupthandlung herausarbeiten und beschleunigen.
- spart beim Szenenwechsel Zeit, das Stück wird einfach kürzer.
- kann damit auf aufwändige Bühnenkonstruktionen verzichten.
- kann für Auflockerung und Verschnaufpausen beim Publikum sorgen.
- kann die Entwicklung der Handlung auch symbolisch ausdrücken.

Begründung:

Bild 4: Karl von Moor (2. v. rechts) beim Kampf (Szenenfoto der Inszenierung von „Die Räuber“ am Theater Bonn).



12. In der Inszenierung am Theater Bonn spielten Musik und Tanz eine wichtige Rolle. Gerade die Auftritte der Räuberbande, die als moderne Street Gang auftrat, wurden häufig von Rap- und Tanzeinlagen begleitet (vgl. **Bild 4**).
Begründe, ob bzw. inwieweit du eine solche aktualisierende Inszenierung grundsätzlich für zulässig hältst und als gelungen empfindest.

Die Aktualisierung von Stücken ist grundsätzlich _____ zulässig, weil ...

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Aufgaben**

Die Aktualisierung als Stück, in dem die Räuber als Street Gang erscheinen, halte ich für

_____ gelungen, weil ...

➔ Hilfestellung

Bild 5: Karl (unten) und Franz von Moor (oben) treffen im Schloss aufeinander (Szenenfoto der Inszenierung von „Die Räuber“ am Theater Bonn).





13. Im Text von Friedrich Schiller treffen Karl und Franz von Moor nur einmal kurz aufeinander. Franz erkennt den verkleideten Karl aber nicht. In der Bonner Inszenierung hingegen wurde ein Gespräch des Geschwisterpaares inszeniert. Beschreibe das Szenenfoto (**Bild 5**) in Stichworten und versuche eine kurze Deutungshypothese, was damit ausgedrückt werden könnte.

➡ Hilfestellung

14. Die Inszenierung am Theater Bonn geht verhältnismäßig frei mit Schillers Text um: Das Stück wurde in der Länge gekürzt und aktualisiert. Dabei wurden neue Szenen ergänzt (etwa das Treffen von Karl und Franz), improvisierte Textpassagen eingefügt und der Originaltext zum Teil umgestellt und neu montiert. Wie weit aber darf die Freiheit einer Regisseurin/eines Regisseurs bei der Inszenierung eines Theaterstückes gehen? Nimm zu dieser Frage Stellung. Greife dazu auf die Ergebnisse der Aufgaben 9 bis 13 zurück.

Kontrolliere nun abschließend zu diesem Aufgabenteil deine Ergebnisse mithilfe der Lösungsvorschläge.



Reflexion

15. Überlege, auf wie viele und welche der gegebenen Hilfestellungen du zurückgreifen musstest, um die Aufgabe zu lösen.

- a. Überprüfe die Zahl der verwendeten Hilfestellungen.
- b. Überprüfe, wo du auf Hilfestellungen zurückgegriffen hast (Erschließung von Inhalt und Form, Formulierung der Deutungshypothese, Kontextualisierung)
- c. Überprüfe, wie oft und an welchen Stellen du auf dein Portfolio aus den ILV-Modulen der vergangenen zwei Jahre zurückgegriffen hast.
- d. Versuche, diejenigen Bereiche, in denen du Unsicherheiten bemerkt hast, im Besonderen zu wiederholen. Benutze dazu dein Arbeitsportfolio und Unterlagen sowie die Schulbücher der Jahrgangsstufen 9 und 10.

Quellen- und Literaturangaben

Dramentext: Schiller, Friedrich: Sämtliche Werke, Bd. 1. 8. Aufl. 1987, München, Carl Hanser, Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 502-516.

Bild der Inszenierung von 1927: <https://loeffingen-damals.de/4-fotos-theateauffuehrung-die-raeuber-im-gebertsaal-april-1927/>

Bilder der Inszenierung im Theater Bonn: Fotos von Thilo Beu